

22.30 Uhr
Mo. 19.03.07

Hamburger Kunsthalle

Glockengießerwall
 20095 Hamburg
 Tel: (040) 428 13 12 00

Eintrittspreise:
 8,50 Euro (ermäßigt: 5 Euro)
 Öffnungszeiten:
 Dienstag bis Sonntag
 10.00 bis 18.00 Uhr
 Donnerstag
 10.00 bis 21.00 Uhr
 Montag geschlossen

Veranstaltungstipp

Hamburger Kunsthalle will schwarzen Kubus zeigen

NDR Online Meldung vom
 10.03.2006.

Ein Skandinavischer Mythos in Hamburg

Nordtour vom 03.03.2007 über die laufende Ausstellung in der Hamburger Kunsthalle.

Internet-Links

Hamburger Kunsthalle

Homepage des Museums

Gregor Schneider

Homepage des Künstlers

Kulturjournal

Gregor Schneiders schwarzer Würfel in Hamburg



Ein gewaltiger schwarzer Würfel ragt in den Hamburger Himmel. Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit. Der Aufbau von Gregor Schneiders rätselhafter Skulptur "Cube Hamburg" auf dem Platz vor der Kunsthalle begann im Februar, die offizielle Eröffnung ist am 22. März. Gregor Schneider, Künstler: "Also ich freu' mich das es endlich los geht, erst wenn die Skulptur gebaut ist können wir sie beurteilen, ich habe die Skulptur auch noch nicht gesehen,

für mich ist es genauso aufregend wie für alle anderen auch."

Kubus als Provokation

Der Würfel war tatsächlich ziemlich aufregend, schon als bloße Idee. Zuerst sollte der Cube 2005 in Venedig auf dem Markusplatz entstehen. Das wurde damals von der italienischen Regierung untersagt. In Berlin folgte 2006 dann das Gleiche: konstruiert, geplant - und nie erbaut. Wieso provozierte eine einfache schwarze Kiste? Das visuelle Vorbild des Kubus ist die Kaaba, das zentrale islamische Heiligtum in Mekka. Die Kaaba, zu deutsch: Würfel, ist das "Haus Gottes". Deshalb gab es Ängste, dass eine architektonische Anspielung Terroristen provozieren könnte. Aber tatsächlich wurden Muslime hierzu nie befragt.

Gregor Schneider: "Ich glaube, dass diese Entscheidung gegen den Kubus den Gefühlen von gläubigen Moslems nicht gerecht wird. Man kann diese Entscheidung gegen den Kubus auch als eine Entscheidung gegen eine fremde Kultur interpretieren."

Spektakuläre Raum-Kunst

Und weil eine Kiste, die zwar aussieht wie die Kaaba, offenbar aber gar keine religiösen Gefühle verletzt, gab es in Hamburg keine Bedenken - die Würfel für das Projekt waren gefallen: 13 Meter breit, 13 Meter hoch - eine Projektionsfläche, ein mystischer Raum. Gregor Schneider ist ein Raum-Künstler. Für die Biennale 2001 in Venedig baute er spektakulär Räume aus seinem Elternhaus nach. So fremd und klaustrophobisch wie jetzt sein neuestes Projekt "Weiße Folter", inspiriert von Isolationszellen in Guantanamo - Räume als Gefängnisse und als Rätsel.

Mystik des Unfassbaren

Gregor Schneider: "Es gab total isolierte tote Räume - mit Blei isoliert. Die Suche nach dem Unfassbaren, dem nicht mehr sinnlich wahrnehmbaren Raum zieht sich durch die gesamte Biografie. Der Kubus steht versetzt auf dem Platz, und wird wie ein Strudel, wie ein Staubsauger wird er alles aufsaugen."

Draußen der Würfel, in der Kunsthalle Kasimir Malewitsch, der erste europäische Maler, der fasziniert von magischen schwarzen Objekten war. Sein "schwarzes Quadrat", 1915 gemalt, ein zentrales Werk der Moderne. Der Filmregisseur Stanley Kubrick setzte in seinem Monumentalwerk "2001 - Odyssee im Weltraum" einen schwarzen Quader als Zeichen für das absolut Unbekannte. In der Begegnung mit dem Rätselhaften entwickelt sich der menschliche Geist.

Nur eine Kiste

Die Mutter aller Blackboxes bleibt aber die Kaaba in Mekka, Pilgerziel für Millionen. Kann da der "Cube Hamburg" da überhaupt mithalten?

Gregor Schneider: "Wir bauen hier keine Rekonstruktion der Kaaba aus Mekka. Die Kaaba in Mekka ist ein aus Stein gemauertes Heiligtum, und kein Mensch auf der Welt wird in der Lage sein, dieses Gebäude zu transportieren. Das ist eines der faszinierendsten, schönsten und geheimnisvollsten Bauwerke der Menschheit. Was wir hier sehen, ist eine simple schwarze Kiste."

... noch bis zum 10. Juni auf dem Platz vor der Kunsthalle.

17.07.08 - 15:19

Vervielfältigung, Verbreitung, Ablichtung und Versand nur mit schriftlicher Genehmigung des Norddeutschen Rundfunks